



BuFaTa KIEL

SOMMERSEMESTER 2010

Hannes Windau, Hilke Bruckmüller, Andrea Haack

Geilo	80%
Megageilo	90%
Geilomeilo	100%

Das ist die Zufriedenheitsstudie der Kieler Fachschaftler zu den Besuchern der Sommer-BuFaTa 2010 in Kiel. Begeisterungsfähig, wissbegierig und feierfreudig präsentierten sich alle Teilnehmer über das gesamte Wochenende.

>>> Aber folgen wir dem Ereignis doch chronologisch: Die angereisten Zahnis wurden am Freitag, 4. Juni (die Motiviertesten reisten bereits Donnerstag an!!!) mit einem Abendessen im „Vapiano“ begrüßt. Bis Mitternacht konnte der Hunger mit Pizza, Pasta oder leckerem Panna Cotta gestillt werden. Die Anfahrt war für viele von langer Dauer (Respekt an Freiburg und München, Regensburg u.v.m.!). Später ging es weiter zur Willkommensfeier im Hörn-Campus Gebäude. In luftiger Höhe mit Blick über die Fördestieße ca. 200 Gäste, aus verschiedensten Zahnmedizin-Unis Deutschlands, voller Erwartung auf eine spannende BuFaTa an. Am nächsten Morgen füllte sich wie durch ein Wunder der „riesengroße Hörsaal“ der Kieler Zahnklinik bereits sehr früh, nämlich um 9.30 Uhr. Als es keine

Plätze mehr gab, fanden auch die Treppenstufen ebenfalls eine gute Auslastung. Aha! Zahnis können also feiern UND früh aufstehen! Begrüßt wurden die Kieler Gäste von Dr. Hüttmann aus dem Vorstand der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein sowie unserem Kieler Professor Dr. Wenz, dem stellvertretenden Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Leiter der Vorklinik. Sein Vortrag über das neue Ausbildungskonzept der Kieler Vorklinik wurde mit Begeisterung verfolgt und zeigte, dass Professoren sich wirklich Gedanken über die Verbesserung der Ausbildung aus studentischer Sicht machen. Auch das in der Kieler Vorklinik genutzte und in der Testphase befindliche „Mobi-Ted“ kam zum Einsatz. Eine Abstimmung über die Wünsche und Zufrieden-

heit der Studenten wurde durchgeführt. So konnte man viele Gemeinsamkeiten feststellen (z.B.: „Biochemie ist das UNBELIEBTESTE Vorklinik-Fach bei deutschen Zahnmedizinstudenten“, „Probleme mit Patienten gibt es an vielen Unis“...) aber auch große Unterschiede (z.B. „Mindestanzahl an Zahnextraktionen“, „schwierige klinische Kurse“, „Wie viele Studenten teilen eine Behandlungsbox?“...).

Das sich anschließende Fortbildungsprogramm der BuFaTa war ansprechend. Es gab zwei spezielle Kieler Fortbildungskurse: „Schweinekiefer-OP“ der Parodontologischen Abteilung und „Bohren nein Danke“ der Konservierenden Abteilung. Hier wurde Studenten die korrekten Schnittführungen, das Nähen sowie das Prinzip der Kariesinfiltration näher gebracht. Auch gab es einen Implantatkurs, einen Abformkurs, einen Kunststoffschichtkurs, ein Notfallseminar sowie ein Treffen des ZADs, des BdZM und der Zahnreporter.

Dass bei so viel regem Austausch und neu Erlerntem auch der Hunger kommt, hatten die Kieler schon vorhergesehen und deshalb einen Catering-Service en-

gagierte, der rund um die Uhr mit Grillwürstchen und Salaten sowie Getränken zur Verfügung stand. Heiß wurde es an diesem Tag. Einmal wegen der angekündigten 27 Grad und der strahlenden Sonne und weil, ja weil...: Der zweite Höhepunkt des Tages stach um Punkt 19 Uhr in See. Die „Freya“, der historische Kieler Rad-dampfer, machte sich mit knapp 200 Zahnis samt Sponsoren auf den Weg zur Ostsee—Sonnenuntergang und Feuerwerk des THW inklusive. Nach dem Büfett an Bord konnte man das Tanzbein schwingen oder sich mit einer kühlen Brise Ostseeluft an Deck erfrischen. Zurück im Hafen angekommen, konnten die Seekranken von Bord gehen, während der Rest weiterfeierte. Der Ausklang dieses abwechslungsreichen Treffens fand am Sonntag in Laboe statt. Dort luden die Kieler noch mal zum Brunch in das Baltic-Bay Restaurant. Bei bestem Badewetter konnte man, nachdem der Magen wieder gefüllt war, den Strand genießen, bevor ein jeder die Heimreise antrat. <<<

